

Ausgabe 01.2016

LausserVerteiler

Versorgungstechnik, Anlagenbau & Menschen



„Wer kopiert wird, macht etwas richtig.“

Lausser hat sich in 45 Jahren vom regionalen Handwerksbetrieb zum großen Gebäudetechnikunternehmen entwickelt. Karl und Heribert Laußer erzählen, wie alles begann – und welche Innovationen in der Pipeline sind → [mehr auf Seite 2](#)

Made by Laußer

Qualitätsvorteile, Flexibilität und noch mehr Wirtschaftlichkeit durch Vorfertigung

→ [mehr auf Seite 5](#)

Aktuelle Projekte

Siemens Headquarter München: Laußer stellt Expertise und Leistungsfähigkeit unter Beweis

→ [mehr auf Seite 6](#)



Zum Jahresende ein Anfang

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und bald werden wir alle ein paar geruhsame Tage mit unseren Lieben verbringen können.

In der „staden Zeit“ gehen oft Wünsche in Erfüllung. Auch wir haben uns einen langgehegten Wunsch erfüllt. Sie halten ihn – mit der ersten Ausgabe – hier in Händen. Der Lausser Verteiler wird von nun an mehrmals im Jahr erscheinen.

Unser Wunsch war es, ein Medium zu schaffen, das unseren Kunden einen Einblick in unser gesamtes Tätigkeitsfeld gibt und Ihnen den besonderen Charakter unseres Familienunternehmens vermittelt.

Der Lausser Verteiler richtet sich aber auch besonders an unsere Geschäftspartner, Nachunternehmer, Mitarbeiter und deren Angehörige. Es soll ihnen veranschaulichen, was wir gemeinsam leisten und worauf wir auch ein bisschen stolz sein dürfen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Leser, ein frohes Weihnachtsfest, geruhsame Feier- und Urlaubstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Karl & Heribert Laußer

Die Laußer-Brüder im Gespräch



„Wir sind seit 45 Jahren für unsere Kunden da. Ihr Anliegen ist bei uns Chefsache.“

Lausser ist in der Unternehmenslandschaft ein Begriff. Die Liste der Kunden liest sich wie das Who-is-who der deutschen Industrie: Porsche, BMW und Daimler-Benz sind ebenso vertreten wie Siemens, Continental, die Deutsche Bahn und BASF. Ob der Skytower der Europäischen Zentralbank in Frankfurt, ein großes Motorenwerk für Daimler oder das weltweit größte Crashtest-Zentrum: überall steckt die Gebäudetechnik und das Know-how von Lausser drin.

CG*: Wie schafft man den Sprung vom regionalen Handwerksbetrieb in die Champions League der Industrie?

Karl Laußer: Indem man der Zeit oft einen Schritt voraus ist, die richtigen Leute hat – und einen Bruder, der die Messlatte immer höher legt.



Betriebsstätte in Eggerszell ab Firmengründung 1972.

CG: Wie kam das?

Heribert Laußer: Wir hatten von Anfang an eine klare Aufgabenteilung. Ich kümmerte mich um neue Aufträge. Karl um die technische Umsetzung. So war jeder in seinem Element. Durch die Arbeit, die Karl mit seinen Teams vor Ort leistete,

bekamen wir immer bessere Referenzen. Damit konnte ich gut akquirieren. Immer größere Aufträge kamen in unsere Reichweite. Und wir trauten uns mehr zu.

CG: Lausser wuchs also sprichwörtlich mit seinen Aufgaben?

Heribert Laußer: Ja, so war das.

CG: Was war Ihre Vision damals?

Heribert Laußer: Deutschland war im Aufbruch. Wir wollten etwas bewegen. Aber auch praktische Erwägungen machten eine Expansion immer wieder erstrebenswert.

CG: Welche waren das?

Heribert Laußer: Größere Aufträge bedeutete größere Auftraggeber und dadurch mehr Sicherheit. In unserer Branche gibt es keine so großen Gewinnmargen wie in anderen. Unsere liegen heute bei 2 – 4%. Da ist es besonders wichtig, das Ausfallrisiko zu minimieren. Dazu muss man sich seine Kunden ganz genau ansehen – und in eine Liga vordringen, wo Sie den Protagonisten vertrauen können. Siemens, Daimler und Co. geben einem diese Sicherheit.

CG: Das leuchtet ein. Was waren außerdem die Erwägungen?

Heribert Laußer: Der Wettbewerb. Um kleinere Ausschreibungen streiten sich 500 – 1.000 Betriebe. Bei großen Aufträgen wird das Feld bedeutend kleiner. Da gibt es dann nur noch etwa 30 Mitbewerber.

Karl Laußer: Und von unserer Sorte maximal ein paar. Wenn überhaupt.

CG: Wie meinen Sie das?



Die Lausser Unternehmenszentrale in Pilgramsberg, Rattiszell

„ICH KENNE IN BAYERN KEINEN ZWEITEN BETRIEB, DER SO AUFGESTELLT IST, WIE WIR.“

Karl Laußer: Ich kenne in Bayern keinen zweiten Betrieb, der so aufgestellt ist, wie wir. Wahrscheinlich nicht einmal in Deutschland. Weder was die Qualität der Vorfertigung betrifft und unsere Expertise in der Edelstahlverarbeitung. Noch was die Innovationskraft angeht.

Heribert Laußer: UND – nicht zu vergessen: Wir sind immer noch ein Familienbetrieb. Das ist eine ziemliche Seltenheit in dieser Größenordnung und Leistungsdimension.

CG: Inwiefern ist der Familienbetrieb ein Vorteil für Ihre Kunden?

Heribert Laußer: In Zeiten, wo Firmen schneller ihre Besitzer, Namen und Geschäftsführer wechseln, als man Vertrauen aufbauen kann, ist unternehmerische Beständigkeit ein großes Plus.

Wir sind seit 45 Jahren für unsere Kunden da. Ihr Anliegen ist bei uns Chefsache. Das wissen sie sehr zu schätzen. Wo andere ihre Anwälte schicken und abblocken, wenn es um Fragen in der Abrechnung oder Probleme geht, fahren mein Bruder und ich hin und klären das persönlich. Und wir gehen erst wieder, wenn eine Lösung gefunden wurde, mit der alle gut leben können.

Das erwarten wir übrigens auch von unseren Projektleitern, wenn ihre Leute draußen auf der Baustelle Fehler gemacht haben.

CG: Fehler dürfen bei Lausser vorkommen?

Karl Laußer: Natürlich. Wer behauptet, nie Fehler zu machen, der lügt – oder er arbeitet nichts. Es ist eine Frage, wie man damit umgeht. Fehler darf man machen. Nur nicht zwei- oder dreimal. Wichtig ist, dass man dazu steht, daraus lernt und keine Ausreden erfindet. Ausreden sind unprofessionell. Den Profi erkennt man am Lösungsvorschlag.

Heribert Laußer: Dazu brauchen Sie natürlich auch die richtige Mannschaft.

CG: Woher kommt die?

Heribert Laußer: Früher natürlich vorwiegend aus der Region. Der Bayerwälder hat seine ganz eigenen Qualitäten. Mit den Jahren kamen aber auch immer mehr tüchtige Leute von außerhalb dazu. Dieser Team-Mix funktioniert sehr gut.

CG: Was zeichnet den Bayerwälder aus?

Heribert Laußer: Man kann sich voll auf ihn verlassen. Wenn vor 20 Jahren im Münchner Projekt der Architekt auf die Baustelle kam und anordnete „Das muss bis morgen fertig werden!“ haben die Bayerwälder gegrantelt und die Münchner wortlos genickt. Am nächsten Tag hatten die Bayerwälder ihren Teil erledigt – und die Münchner nicht. Der Bayerwälder grantelt gerne. Aber er zieht seine Sache durch.

CG: Aus Ihren Worten spricht viel Zuneigung. Mögen Sie Ihre Leute?

Karl Laußer: Ja! Ohne unsere Leute wären wir nicht da, wo wir heute sind. Man kann noch so viele Ideen haben. Ohne ein starkes Team, das die Ideen auch umsetzen kann, nützt aller Innovationsgeist nichts.

CG: Dass bei Ihnen ein besonderer Geist herrscht, spürt man tatsächlich, wenn man in die Firma kommt.

Karl Laußer: Ein freundlicher und respektvoller Umgangston ist uns wichtig. Und wir interessieren uns für den privaten Hintergrund unserer Leute. Das Privatleben ist von großer Bedeutung, die Familie, die Beziehung. Wenn sich da etwas stark verändert, merkt man den Leuten das oft an. Wir versuchen hier immer ein offenes Ohr zu haben – und Verständnis für besondere Lebenssituationen.



Karl Laußer in der Edelstahl-Vorfertigung

Foto: Foto-Eiglsperger Mitterfels

„WER KOPIERT WIRD, MACHT ETWAS RICHTIG.“

CG: Auch was die Arbeitsbedingungen betrifft, waren sie immer recht fortschrittlich. Haben regelmäßig in die neueste Generation der Bürotechnik investiert und früh Gleitzeit und Homeoffice eingeführt.

Karl Laußer: Das stimmt. Uns ging es darum, die Arbeit effizienter, aber auch leichter vereinbar zu machen mit der Familie. Insbesondere für die Frauen. Kindergärten haben ihre eigenen Öffnungszeiten, die richten sich nicht nach uns. Da müssen wir die Eltern auch etwas unterstützen, damit sie Familie und Beruf unter einen Hut bekommen.

*Christian Gosciniak arbeitet für Janda + Roscher, die WerbeBotschafter. CG mag Menschen und ihre Geschichten. Deshalb macht es ihm große Freude, sie ihnen zu entlocken.

„DER BAYERWÄLDER
GRANTELT GERNE.
ABER ER ZIEHT SEINE
SACHE DURCH.“



Heribert Laußer im Interview

Foto: Foto-Eiglsperger Mitterfels

Und die gegenwärtige Entwicklung gibt uns recht. Heute ist die „Work-Life-Balance“ ein großes Thema. Die jungen Leute wollen heute nicht nur einen Job. Sie wollen nicht leben, um sich aufzuarbeiten. Sie wollen Karriere mit Lebensqualität verbinden. Dazu gehört auch die Familie. Da können wir ihnen hier am Standort viel bieten. Immer mehr kommen deshalb aus den größeren Städten zu uns.

CG: Sie gehen sehr freizügig mit Ihrem Wissen um. Im Werk darf man fotografieren. Die Abläufe sind transparent. Haben Sie keine Sorge, dass man Sie kopiert?

Karl Laußer: Darüber mache ich mir keine Gedanken. Wer kopiert wird, macht etwas richtig. Aber dazu muss man erst mal das richtige Team haben.

CG: Lausser war in neuen Technologien wie z. B. den Biomasseanlagen oder der Geothermie immer bei den Ersten. Was haben Sie aktuell auf dem Schirm?

Karl Laußer: Momentan bauen wir eine neue Montagehalle in Regensburg. Da werden wir mobile Heiz- und Lüftungscontainer im modularen „Black-Box-System“ fertigen. Sie werden einfach an die Schnittstelle von außen angeschlossen, in Betrieb genommen und fertig. Wozu eine eigene Heiz- und Lüftungsanlage stationär einbauen, wenn es so einfach geht? Und wenn der Betrieb größer wird, nehmen wir den alten Container in Zahlung und stellen einen größeren hin. Darin liegt die Zukunft. Sie werden sehen.

CG: Vielen Dank für das interessante Gespräch. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung für die nächste Ausgabe des Lausser Verteiler.

AUSZEICHNUNG



Lausser auch 2016 unter Bayerns Best 50

Jedes Jahr werden vom Bayerischen Wirtschaftsministerium rund 2.000 mittelständische Unternehmen des Freistaats unter die Lupe genommen – und die besten davon ausgezeichnet. Kriterien sind eine gute Umsatz- und Mitarbeiterentwicklung (auch im Ausbildungsbereich) und sehr gute Geschäftszahlen.

Lausser wurde heuer, nach 2004 und 2012, zum dritten Mal ausgezeichnet. In diesem Jahr waren wir sogar das einzige Unternehmen aus dem Landkreis, das den Unternehmerpreis erhielt.



Von links nach rechts: Josef Sagstetter (kaufmännische Leitung), Thomas Laußer (Bereichsleiter Energieerzeugungsanlagen), Heribert Laußer (Geschäftsführer), Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, Karl Laußer (Geschäftsführer) und Prof. Dr. Thomas Edenhofer (Juror der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Unternehmensberatung Baker Tily Roelfs AG)

Qualitäts- & Zeitvorteile durch Vorfertigung

MADE BY LAUSSER

Mit Lausser läuft's, wenn Qualität, Zuverlässigkeit und Termintreue auf der Baustelle gefragt sind. Um diesem Anspruch flexibel, aber kompromisslos gerecht zu werden, setzen wir moderne Technik und clevere Verfahren ein. In der Vorfertigung verbindet sich beides zum Kundenvorteil.

Der zunehmende Platzmangel auf den Baustellen war nur einer der Gründe, die uns bereits vor Jahren zur Vorfertigung bewegen haben. Weitaus bedeutendere Vorteile der Vorfertigung sind die hohe Teile- und Verbindungsqualität und die Wirtschaftlichkeit.

Außerdem sind wir in der Lage, in der Vorfertigung parallel und bedarfsgerecht zur Baustelle zu arbeiten – oder auch auf „Vorrat“.

Dadurch können wir die Einsatzzeiten auf den Baustellen reduzieren, den Ablauf der unterschiedlichen Gewerke vereinfachen und insgesamt für noch mehr Flexibilität im Projekt sorgen.

Vorfertigung im Rohrleitungsbau

Im Rohrleitungsbau erreichen wir mit der Vorfertigung – schnell und flexibel – eine unübertroffene Schweißnahtqualität. Auch bei Durchmessern bis 2 Meter (!), wahlweise mit Schwarz- oder Edelstahlrohren.

Vorfertigung von Verteilern, Baugruppen und Lüftungskanälen

Auch komplexe Verteiler, komplette Baugruppen, Teile von Lüftungsanlagen, Lüftungskanäle und Schaltschränke fertigen wir heute vor.

Diese werden dann, komplett oder zerlegt, zur Baustelle transportiert und dort vergleichsweise schnell und problemlos montiert.

FAKTEN

Vorteile der Vorfertigung

- Höchste Fertigungsqualität
- Hohe Wirtschaftlichkeit
- Zeitersparnis auf der Baustelle
- Vereinfachung des Gewerke-Ablaufs
- Flexibilität im Projekt
- Kosteneffizienz

Bereiche der Vorfertigung

- Schwarz- und Edelstahlrohre
- Stahlbau
- Übergabestationen
- Verteiler
- Lüftungskanäle
- Schaltschränke

Beschäftigte in der Vorfertigung

- **Schwarzstahl:**
ca. 20 Personen
- **Edelstahl:**
ca. 8 – 10 Personen
- **Stahlbau:**
5 Personen
- **Lüftung:**
7 Personen in Pilgramsberg und
20 Personen bei Thermo-Kov,
Tschechische Republik



VORFERTIGUNG IM ROHRLEITUNGSBAU

Schweißen unter Idealbedingungen sorgt für höchste Qualität



FAKTEN

- 90 % weniger CO₂
 - 88.5 % weniger Primärenergieverbrauch
 - 90 % weniger Strom
 - 1.500 m³ Wassersparnis im Jahr
-
- 66 Kilometer Rohrleitung
 - 100.000 Liter Wasser / Stunde
 - Pumpen mit 95 % Wirkungsgrad
 - Arbeitsplätze für 1.200 Mitarbeiter

Ritterschlag vom Marktführer

Kältezentrale

AKTUELLE PROJEKTE



Lausser stellt im Projekt **Siemens Headquarter München** Expertise und Leistungsfähigkeit unter Beweis

Wenn man vom Technologieführer den Großauftrag für die technische Gebäudeausrüstung erhält, hat das etwas zu bedeuten. Es ist eine Art Ritterschlag. Darauf darf man stolz sein – aber sich nicht zu lange ausruhen. Denn dann gilt es, sich zu bewähren. Unsere Leute haben es geschafft. Sie haben nicht nur die hohen Erwartungen des Marktführers erfüllt. Sie taten es mit Bravour und haben auch hier unter Beweis gestellt: „Mit Lausser läuft’s.“

Im Sommer 2010 beschloss die Siemens AG die komplette Neugestaltung der Konzernzentrale in München.

Im Architekturwettbewerb setzte sich das dänische Büro „Henning Larsen Architects“ mit einem Konzept durch, das Tradition mit Zukunft verbindet. Es sah vor, das historische Palais „Ludwig Ferdinand“ zu sanieren und nahtlos in einen hochmodernen Neubaukomplex zu integrieren. Lausser erhielt den Zuschlag für die technische Gebäudeausrüstung.

Innerhalb weniger Jahre entstand im Herzen der Landeshauptstadt ein – stilistisch wie technologisch – zukunftsweisendes Bürogebäude. Dabei wurden umfassende Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepte umgesetzt und höchste Standards erfüllt.

Die Platin-Zertifizierungen nach den Standards der DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) und der LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) belegen das.



TGA-Konstruktionen auf dem Dach



Mit 45.000 Quadratmetern oberirdischer Geschossfläche bietet die neue Zentrale viel Raum für 1.200 Mitarbeiter und zahlreiche Besucher.



Die neue Konzernzentrale am Wittelsbacherplatz in der Draufsicht. Das historische Palais Ludwig Ferdinand und sein Nachbargebäude wurden nahtlos in den Neubau integriert.

Beeindruckende Nachhaltigkeit und Einsparungspotenziale – realisiert von Lausser

- In der thermisch aktivierten Bodenplatte wurden 66 Kilometer Rohrleitungen verbaut. 17 km Wasser-, 25 km Heizungs-, 13 km Kälte- und 11 km Sprinklerleitungen. Das entspricht fast dreimal der Länge des Mittleren Rings rund um München.
- Durch die Wasserrohre fließen bis zu 100.000 Liter Wasser – pro Stunde!
- Gleichzeitig konnte der Verbrauch von Frischwasser um 75 Prozent reduziert werden. Das eingesparte Wasser reicht für 180 Vierpersonenhaushalte jährlich.
- Dafür werden jährlich rund 1.500 Kubikmeter Regenwasser für Toilettenspülungen und zur Bewässerung der Außenanlagen verwendet.
- In Kombination mit wassersparenden Armaturen und Duschen wurde ein Wasserverbrauch ermöglicht, der rund 50 Prozent unter dem für Neubauten vorgeschriebenen Richtwert liegt.
- Durch die sogenannte bivalente Wärmeerzeugung werden Wärmepumpen auch als Kältemaschinen genutzt.
- Für die Heizung wird deutlich weniger Energie verbraucht. Die Einsparung entspricht pro Jahr 550.000 Liter Heizöl. Damit könnte man ein Jahr lang über 400 Wohnungen mit 100 Quadratmetern Fläche heizen.
- Regenerative Energien werden aus Außenluft und Grundwasser eingebunden.
- Für die Pumpen werden ausschließlich energieoptimierte Antriebe verwendet, die einen Wirkungsgrad von mehr als 95 Prozent aufweisen. Dies entspricht der höchsten Effizienzklasse.
- Die Lüftung in den Besprechungsräumen arbeitet mit CO₂-Fühlern, misst die Atemluft der Anwesenden und optimiert die Zufuhr von Frischluft.
- Die CO₂-Belastung sinkt durch den Neubau im Vergleich zum alten Gebäudekomplex um fast 90 Prozent.
- Ein Drittel des Gesamt-Strombedarfes wird über Photovoltaik gedeckt: Über 800 Paneele auf mehr als 1.300 Quadratmetern Fläche auf dem Dach tragen mit einer Leistung von rund 300 kW zur nachhaltigen Energieerzeugung bei.
- Die genutzte Primärenergie sinkt um 88,5 Prozent – auf 40 kWh pro Quadratmeter Gebäudefläche – im Jahr.
- Der Primärenergiebedarf liegt mehr als 50 Prozent unter dem nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) geforderten Wert.
- Das Gebäude verbraucht 90 Prozent weniger Strom als der alte Gebäudekomplex.
- Mit dem eingesparten Strom könnten – jedes Jahr – 750 Vierpersonenhaushalte versorgt werden.

Quelle: Siemens AG

Herzlichen Glückwunsch!



MENSCHEN IM FOKUS

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern von Herzen die Zeit, Kraft und Gesundheit, um alle Ihr Träume zu verwirklichen.

Wir gratulieren ...

zum 50. Geburtstag

Thomas Schöttl, Gottfried Kleebauer, Albert Wittmann, Karl-Heinz Laußer, Anita Hecht, Carsten von Lühmann, Rainer Backert, Olaf Näther, Martina Schneider, Ralf Laußer und Dirk Neumann

zum 55. Geburtstag

Gerd Opitz, Dieter Rothaug, Uwe Olschewski, Heribert Attenberger, Udo Dürre, Bernhard Schießl, Andreas Schöbel, Thomas Kögl, Manfred Thamm, Wolfgang Szyska, Josef Hastreiter, Anton Ziegler, Ivo Dzinic und Jozsef Varga

zum 60. Geburtstag

Josef Schießl, Josef Sagstetter, Karl-Heinz Schulz, Michael Hübschmann, Alfons Landes, Anton Prandl, Dietmar Nagel und Matthias Schug

zum 65. Geburtstag

Robert Dirnberger, Karl Dorschner und Johann Raith

Selbstverständlich gratulieren wir auch allen anderen Mitarbeitern, die in diesem Jahr Geburtstag hatten und wünschen Ihnen viel Glück und Gesundheit.

WIR GRATULIEREN

Wir sind sehr stolz auf unsere Mitarbeiter und Ihre erfolgreiche Weiterqualifizierung.

Wir gratulieren ...

- Stefan Fuchs zum Kraftfahrzeug-technikermeister
- Peter Schmidt zum Schweißfachingenieur
- Simone Schütz zur Wirtschaftsfachwirtin
- Nadine Schütz zur Wirtschaftsfachwirtin
- Corinna Stettmer zur Wirtschaftsfachwirtin
- Helmut Bohmann zum Wirtschaftsfachwirt
- Tobias Fink zum Bachelor of Engineering*
- Johannes Fichtl zum Bachelor of Engineering*

*Beide haben ihren Abschluss im Rahmen eines Dualen Studiums erreicht und zuvor die Ausbildung zum Anlagenmechaniker H/K/S absolviert.

Jubilare

Die Loyalität unserer fleißigen und fähigen Mitarbeiter haben unser Unternehmen groß gemacht. In der nächsten Ausgabe werden wir unsere langjährigen Mitarbeiter ehren.

KARRIERE

Sehr gute Resonanz beim Bewerbertag 2016

Am 1. April fand unser diesjähriger Bewerbertag statt. Zu diesem Anlass luden wir Schülerinnen und Schüler aus der Region und deren Angehörige nach Pilgramsberg ein.

Hier konnten sie unser Unternehmen kennenlernen und erfahren, welche interessanten Ausbildungsberufe ihnen bei uns offenstehen. Unsere Ausbilder und Azubis erzählten aus ihrem Berufsalltag und beantworteten die

Fragen der jungen Besucher. Außerdem gab es Snacks und Getränke, Infomaterial und ein paar „coole“ Überraschungen.

Der Bewerbertag kam sehr gut an. Deshalb ist schon der nächste für April 2017 auf unserer Agenda. Der genaue Termin wird in der Tagespresse und auf Facebook noch rechtzeitig bekannt gegeben.



Unsere neuen Auszubildenden 2016 mit den Ausbildungsverantwortlichen

TERMINE IM ÜBERBLICK



Bewerbertag (voraussichtlich) am 21.04.2017

Am Bewerbertag 2016 nutzen viele Schüler/innen die Gelegenheit, uns kennenzulernen. Deshalb werden wir auch 2017 den interessierten jungen Leuten ein spannenderes Programm bieten.

Neuer Ausbildungsbeginn am 01.09.2017

Auch im nächsten Jahr stellen wir wieder rund 20 Azubis ein. Diese Berufsfelder stehen zur Auswahl:

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Technischer/r Systemplaner/-in der Versorgungs- und Ausrüstungstechnik
- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Metallbauer/-in

Weitere Infos unter www.lausser.de/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber:

Karl Lausser GmbH
Hauptstraße 20, Pilgramsberg, 94372 Rattiszell
Telefon +49 (0) 99 64/6 50-0
lausser@lausser.de → www.lausser.de

Redaktion: Thomas Laußer (Lausser), Reinhard Laußer (Lausser), Markus Zimmermann (Lausser), Christian Gosciniak (JANDA+ROSCHER)

Gestaltung: JANDA+ROSCHER, Die WerbeBotschafter

Fotos: Titelfoto: Wolfgang Stahl, München, www.wolfgangstahl.com; Foto-Eiglsperger, Mitterfels, www.foto-eiglsperger.de; Birgitt Schlauderer, www.pictographie.de; Siegbert Heuser; Siemens Communications, Presse;

Druck: Druckerei Stolz, Mitterfels